



# Stadt Neubrandenburg

Tagesordnungspunkt

12

öffentlich

Sitzungsdatum: 10.09.15

**Drucksachen-Nr.:** VI/293

**Beschluss-Nr.:** Kenntnisnahme am 10.09.15

**Beschlussdatum:**

**Gegenstand:** Informationsvorlage  
Jahresbericht 2014 der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg

**Einreicher:** Oberbürgermeister

**Beschlussfassung durch:**  Oberbürgermeister  
 Betriebsausschuss

Hauptausschuss  
 Stadtvertretung

## Beratung im:

<input checked="" type="checkbox"/>	13.08.15	Hauptausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss
<input type="checkbox"/>		Hauptausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausschuss für Generationen, Bildung und Sport
<input type="checkbox"/>		Finanzausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kulturausschuss
<input type="checkbox"/>		Rechnungsprüfungsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		Betriebsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Neubrandenburg, 08.07.15

Silvio Witt  
Oberbürgermeister

**Beschlussvorschlag:**

Auf der Grundlage des § 38 der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern wird der Stadtvertretung der als Anlage beigefügte Jahresbericht 2014 der Berufsfeuerwehr zur Kenntnis gegeben.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

**Begründung:**

Gemäß der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern § 38 (5) ist die Gemeindevertretung über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung zu unterrichten.

Gemäß dem Gesetz über den Brandschutz und die Technische Hilfeleistung durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V – BrSchG) vom 03.05.02 (GVOBl. M-V S. 254), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.03.09 (GVOBl. M-V S. 282) § 2 – Aufgaben der Gemeinden – hat die Gemeinde als Aufgabe des eigenen Wirkungsbereiches den abwehrenden Brandschutz und die technische Hilfeleistung in ihrem Gebiet sicherzustellen.

Gemäß BrSchG § 8 ist der Leiter der Berufsfeuerwehr verantwortlich für die Einsatzbereitschaft und Ausbildung der Feuerwehren im Stadtgebiet.

Mit dem Jahresbericht informiert der Leiter der Berufsfeuerwehr die Stadtvertretung über den Haushalt, die Einsatzbereitschaft, das Einsatzgeschehen und den Ausbildungsstand der Berufsfeuerwehr.



# Jahresbericht 2014 der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg



# **Jahresbericht 2014**

## **der Berufsfeuerwehr der Stadt Neubrandenburg**

Stand 31. Dezember 2014

erstellt durch:

Fachbereich Sicherheit und Ordnung  
Abteilung Brandschutz und Rettungsdienst

Ansprechpartner:

Herr Bühring

Tel.: 0395 555-1522  
feuerwehr@neubrandenburg.de

## Inhalt

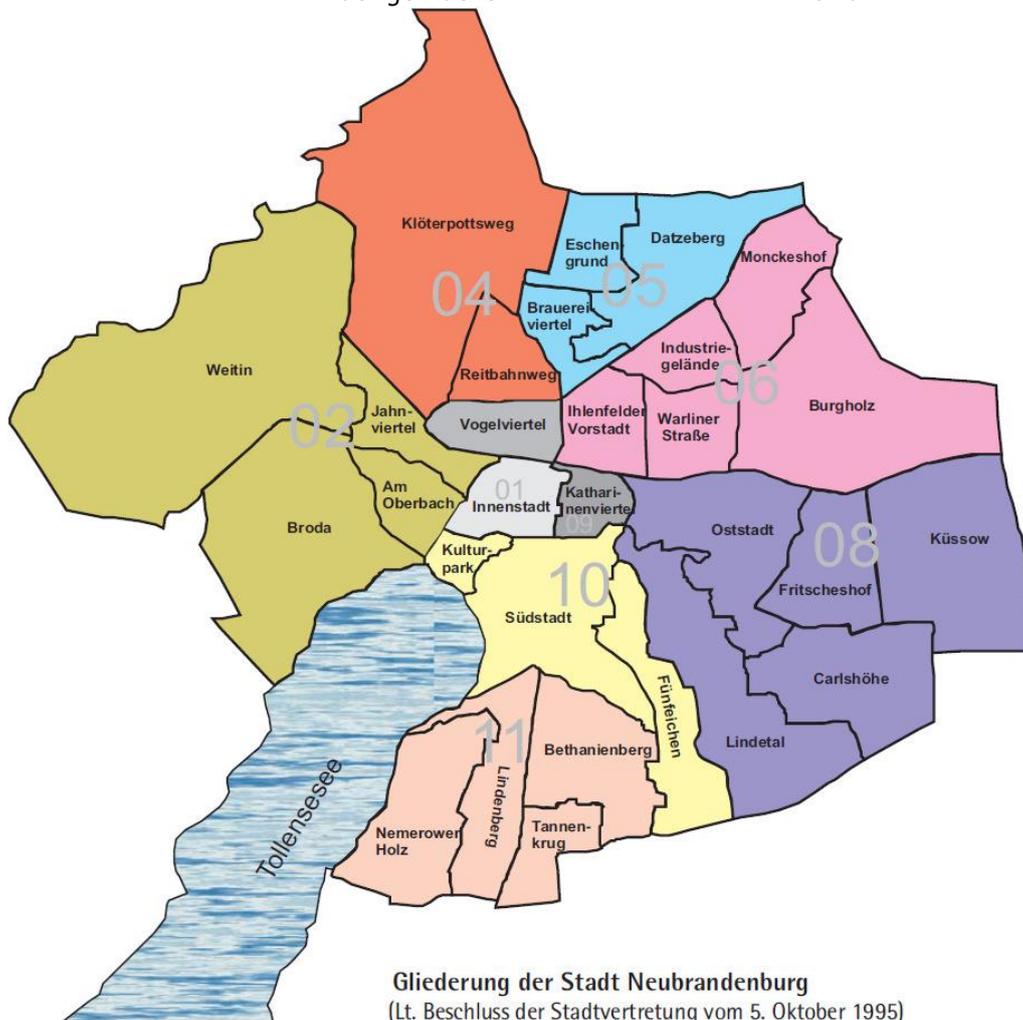
1.	Neubrandenburg in Zahlen .....	4
2.	Verwaltungsgliederung der Stadt Neubrandenburg .....	5
3.	Organigramm Abteilung Brandschutz und Rettungsdienst.....	6
5.	Haushalt.....	7
6.	Personal.....	8
6.1.	Zuordnung der Beschäftigten laut Stellenplan .....	8
6.2.	„Soll“ der zu besetzenden Funktionen .....	8
6.3.	Entwicklung der Altersstruktur der Beamten des Einsatzdienstes.....	9
7.	Einsatzstatistik .....	10
7.1.	Einsatzzahlen Brände, technische Hilfeleistung und Rettungsdienst .....	10
7.2.	Verteilung der Einsatzarten.....	11
7.3.	Verlauf der Einsatzentwicklung seit 2004.....	12
7.4.	Gerettete und geborgene Personen.....	13
7.5.	Einsätze zum Jahreswechsel.....	14
7.6.	Vorbeugender Brandschutz .....	15
7.7.	Öffentlichkeitsarbeit .....	15
8.	Jahresrückblick.....	16
9.	Besondere Einsätze .....	20

## 1. Neubrandenburg in Zahlen

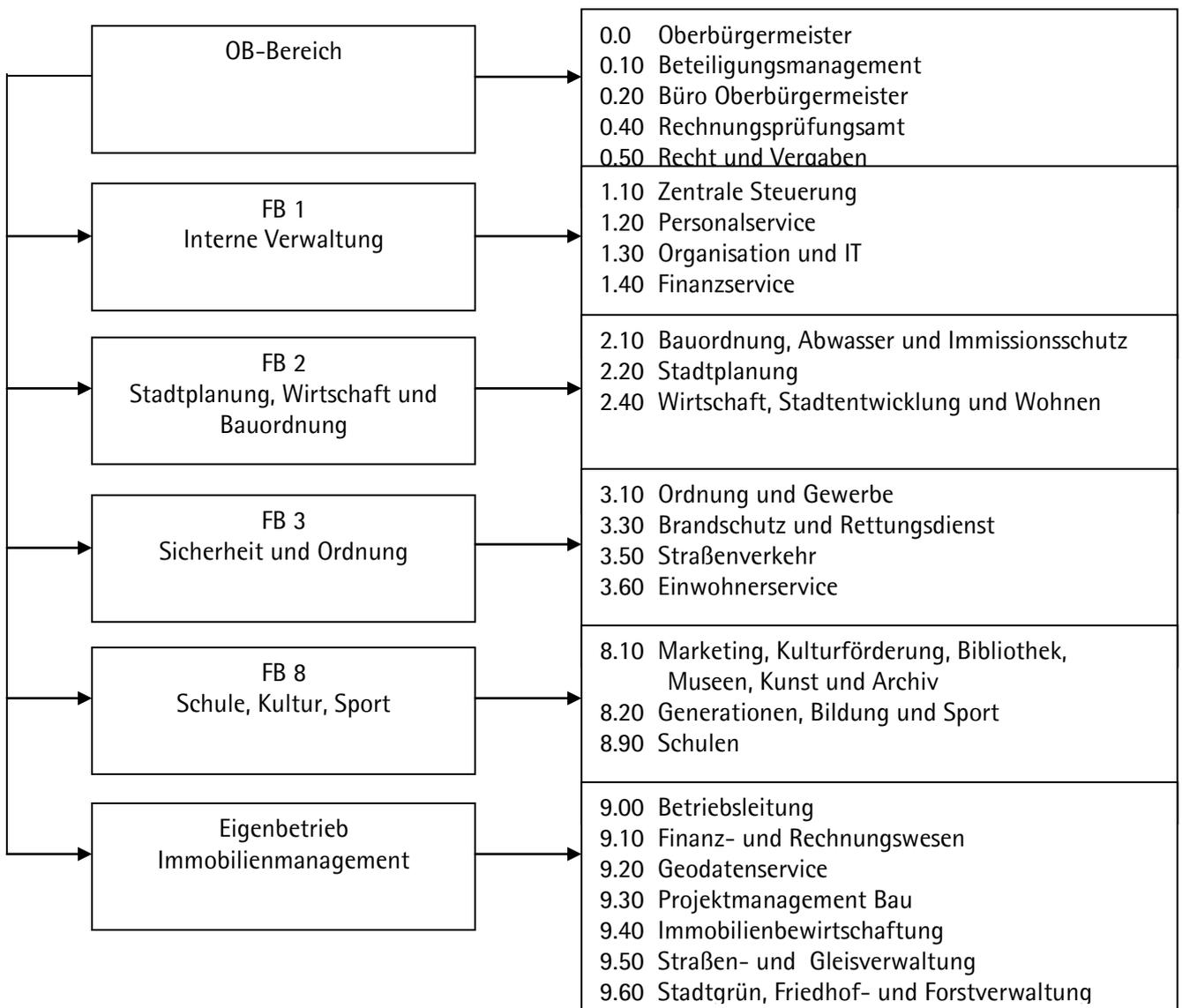
Einwohnerzahl	63395
Gesamtfläche	86 qkm
Flächenbezogene Einwohnerzahl	737 EW/qkm
maximale Ausdehnung N - S	12 km
O - W	10 km
höchster natürlicher Punkt	85,8 m (Stadtgebiet Ost)
niedrigster natürlicher Punkt	10,8 m (Stadtgebiet Reitbahnviertel)
maximaler Höhenunterschied	75 m
Stadtmittelpunkt	18,4 m (Marktplatz)

### Flächenaufteilung:

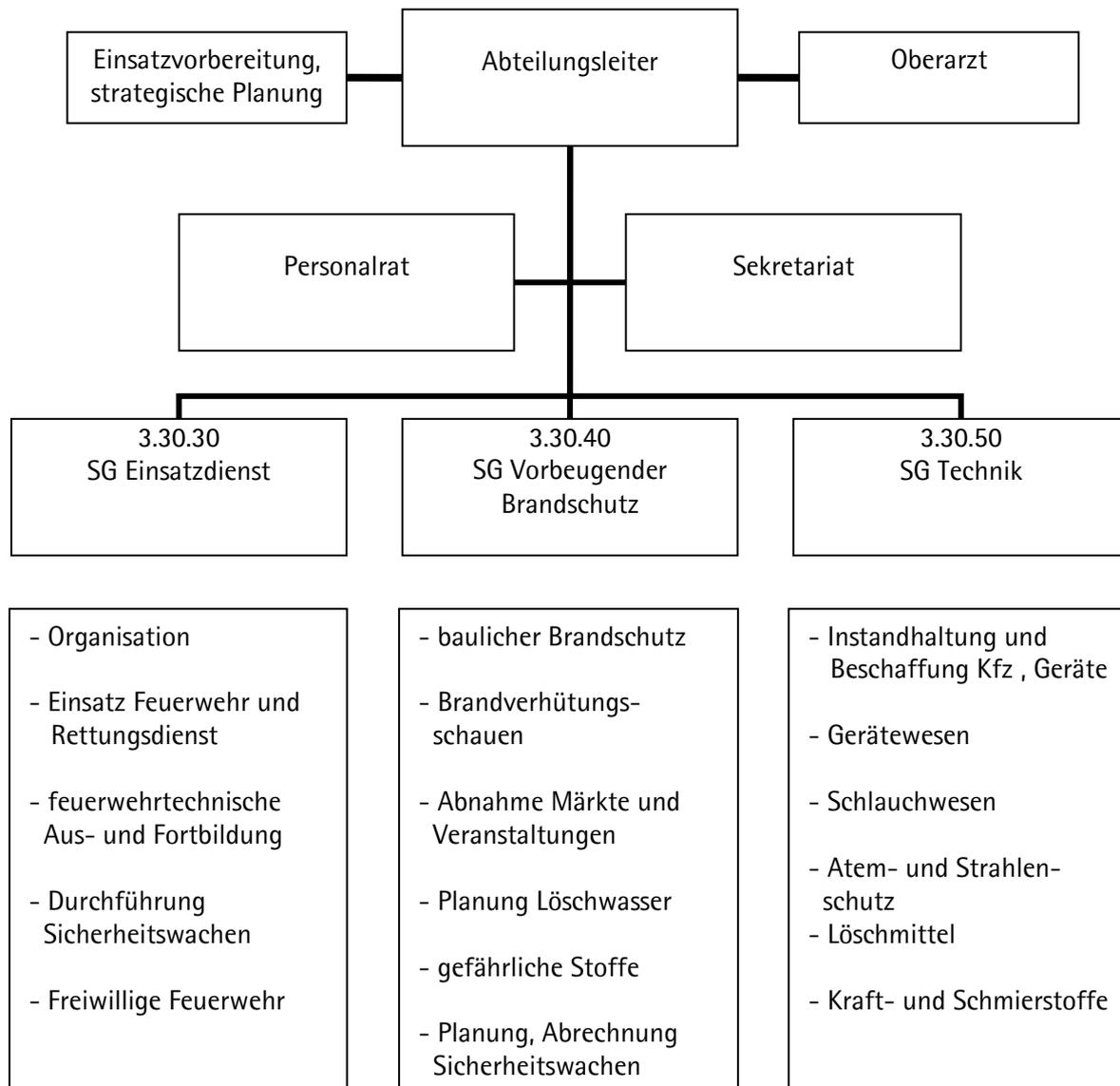
Siedlungs- und Verkehrsflächen	31 %
Landwirtschaftliche Flächen	20 %
Wasserflächen	27 %
Waldflächen	14 %
übrige Flächen	8 %



## 2. Verwaltungsgliederung der Stadt Neubrandenburg



### 3. Organigramm Abteilung Brandschutz und Rettungsdienst



Postanschrift: Stadtverwaltung Neubrandenburg, Abt. Brandschutz u. Rettungsdienst  
PSF: 11 02 55, 17042 Neubrandenburg

Hausanschrift: Ziegelbergstraße 50, 17033 Neubrandenburg,

Abteilungsleiter Brandoberamtsrat Frank Bühring

Telefon: 0395 555-1522

Fax: 0395 555-1555

E-Mail: [Feuerwehr@Neubrandenburg.de](mailto:Feuerwehr@Neubrandenburg.de)

zuständige Leitstelle: Integrierte Leitstelle Mecklenburgische Seenplatte

#### 4. Anzahl der Feuer- und Rettungswachen der Feuerwehr Neubrandenburg

	BF	FF
Feuerwachen	1	
Rettungswachen	1	
Feuerwehrgerätehäuser FF		2

- Das Gerätehaus der FF (Innenstadt) befindet sich am Standort der BF
- Bestandteil jeder freiwilligen Feuerwehr der Stadt Neubrandenburg ist eine Jugendfeuerwehr.

#### 5. Haushalt

Die Angaben zum Haushalt sind als vorläufig zu betrachten, da es bei Redaktionsschluss noch keinen offiziellen Jahresabschluss 2014 gab.

Erträge (in T€) Gebühren, Entgelte und Kostensersatz aus:	BF + FF	Rettungsdienst	Gesamt
Einsätzen	117,0	1.517,6	1.634,6
Dienstleistungen/Verkauf	90,0	-	90,0
Zuwendungen	364,6	-	364,6
sonstige Einnahmen	61,3	-	61,3
<b>Summe</b>	<b>632,9</b>	<b>1.517,6</b>	<b>2.150,5</b>

Aufwendungen (in T€)	BF + FF	Rettungsdienst	Gesamt
Personal	4.123,5	1.143,1	5.266,6
Betriebskosten, Kfz, Geräte	868,9	303,0	1.171,9
Bauunterhaltung	4,8	0,5	5,3
Investition, Kfz, Geräte	737,6	18,8	756,4
Abschreibungen	117,4	40,4	157,8
<b>Summe</b>	<b>5.852,2</b>	<b>1.505,8</b>	<b>7.358,0</b>

## 6. Personal

### 6.1. Zuordnung der Beschäftigten laut Stellenplan

	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Ange- stellte	Arbeiter
Führungsdienste	-	8	-	-	-
Wachabteilungen	-	3	78	-	-
Rettungsdienst ohne Wachabteilung	1	-	-	-	-
Techn. Dienst (kein Einsatzpersonal)	-	-	1	-	-
Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	-	-	-	1	-
Ausbildungsstellen	-	-	9	-	-
<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>88</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

Führungsdienste: Mitarbeiter des gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und keine besonderen Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Rettungsdienst: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Ausbildungsstellen: Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

### 6.2. „Soll“ der zu besetzenden Funktionen

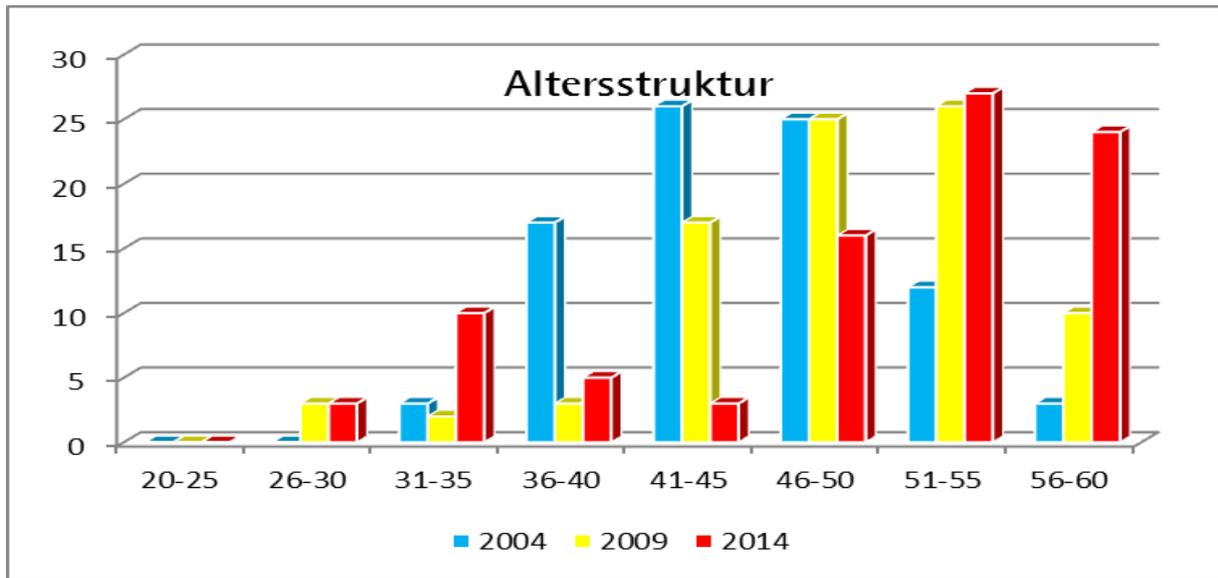
	Tag	Nacht	So/Feiertags	Arbeitszeit pro Woche
Führungsdienste	1	1	1	40 h
Wachabteilungen	17*	17*	17*	48 h
Rettungsdienst	1	1	1	40** h

\* 3 Mitarbeiter der Wachabteilung sind im Rettungsdienst eingesetzt

\*\* Angestellte im Rettungsdienst zuzüglich Bereitschaftszeit

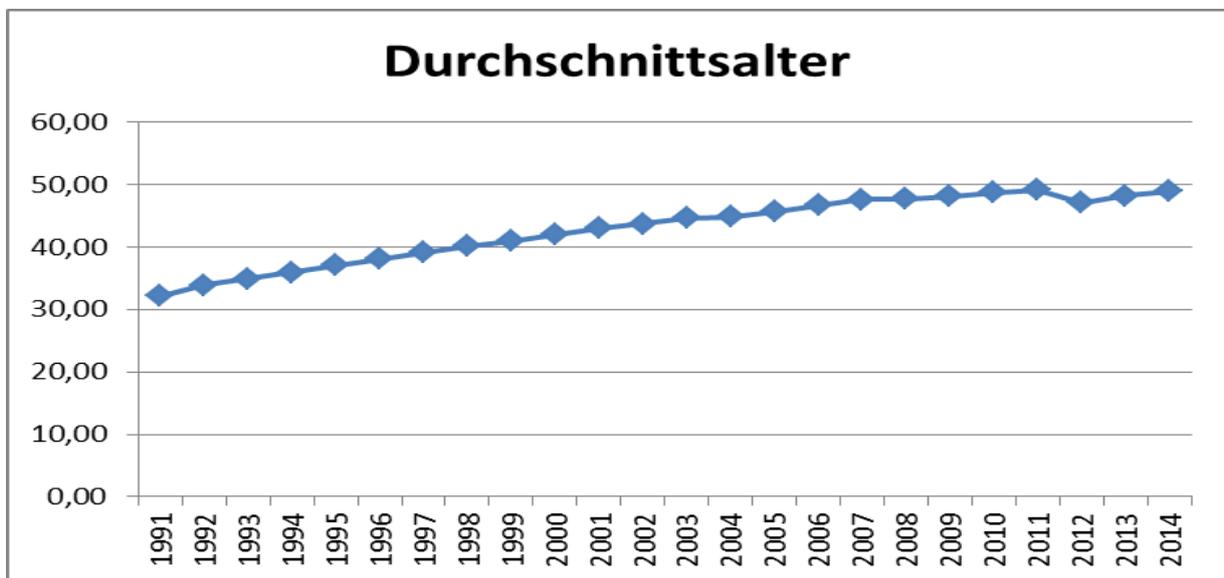
Arbeitszeit pro Woche = durchschnittliche Wochenarbeitszeit  
Führungsdienste außerhalb der Bürozeiten in Rufbereitschaft

### 6.3. Entwicklung der Altersstruktur der Beamten des Einsatzdienstes



Das Diagramm zeigt die Zuordnung der Beamten im Einsatzdienst zu den einzelnen Altersgruppen. Die Masse der Kollegen war 2004 zwischen 36 und 50 Jahre alt. Mit Stand 2014 liegt diese Anzahl in der Altersgruppe zwischen 46 und 60. Waren die Versetzungen von Kollegen in den Ruhestand aus Altersgründen bisher Einzelfälle, so werden die Verabschiedungen in den kommenden Jahren stark ansteigen. An Hand der Diagrammkurven ist aber zu erkennen, dass im Zeitraum 2007 bis 2014 bereits jüngere Kollegen eingestellt wurden um diesen Generationswechsel entgegen zu wirken.

Im folgenden Diagramm wird die Entwicklung des Durchschnittsalters seit 1991 aufgezeigt.



Das Durchschnittsalter der Beamten im Einsatzdienst lag 2014 bei 48,91 Jahren. Es ist damit deutlich über einem „gesunden“ Durchschnittsalter und der Personalreduzierung zwischen 1991 bis 2006 geschuldet.

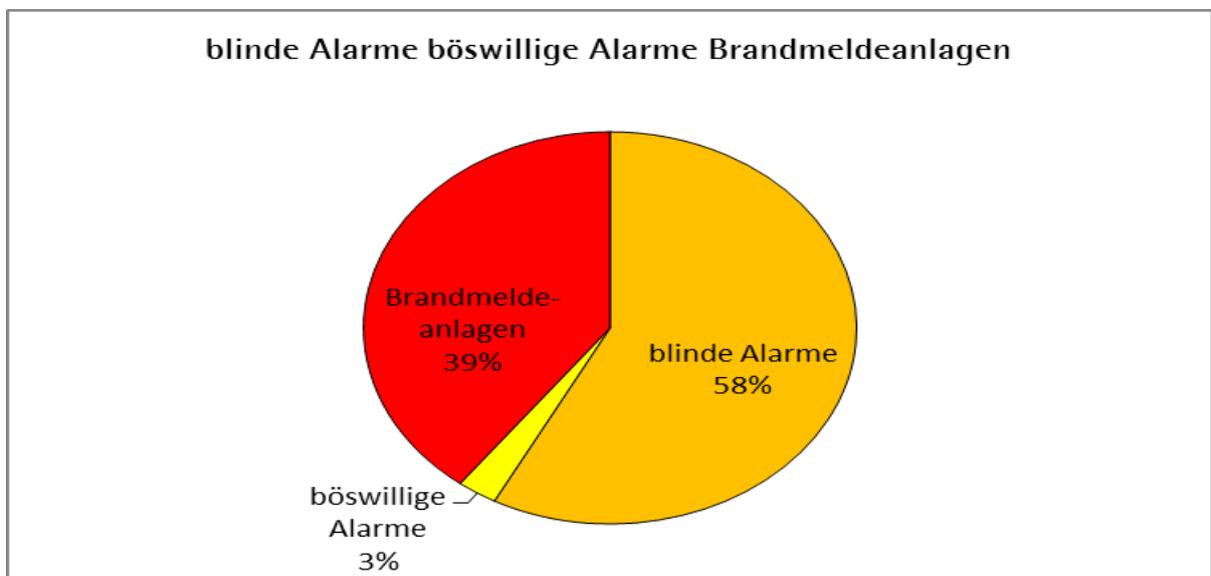
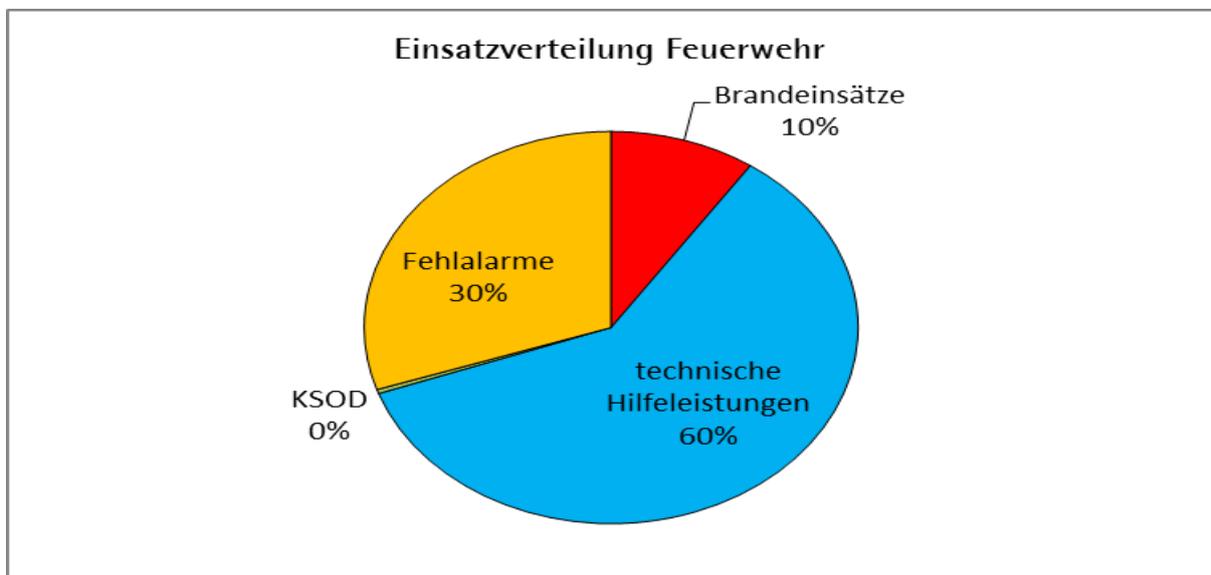
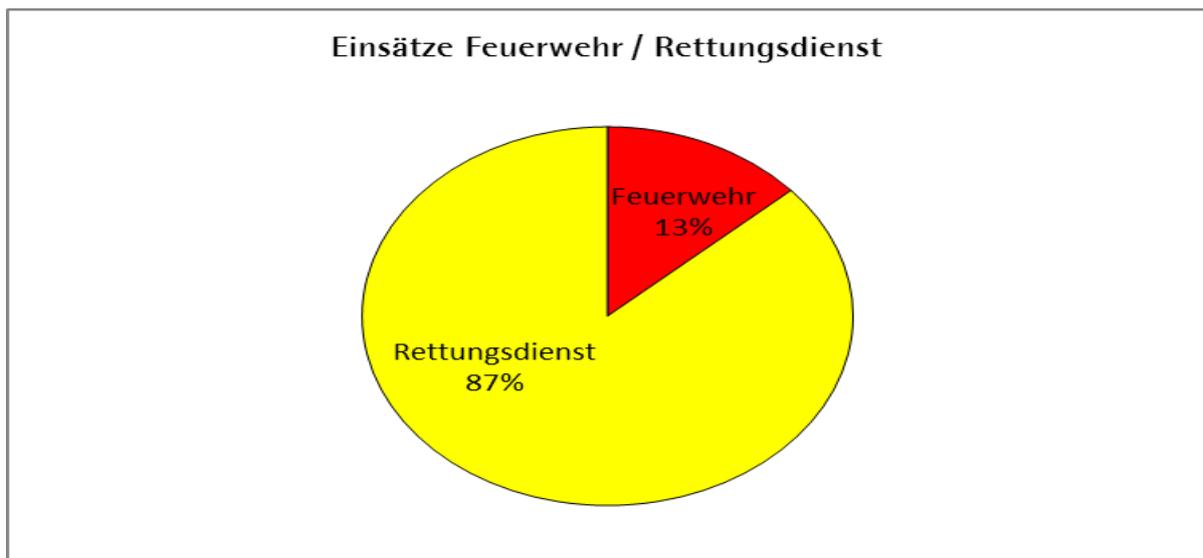
## 7. Einsatzstatistik

### 7.1. Einsatzzahlen Brände, technische Hilfeleistung und Rettungsdienst

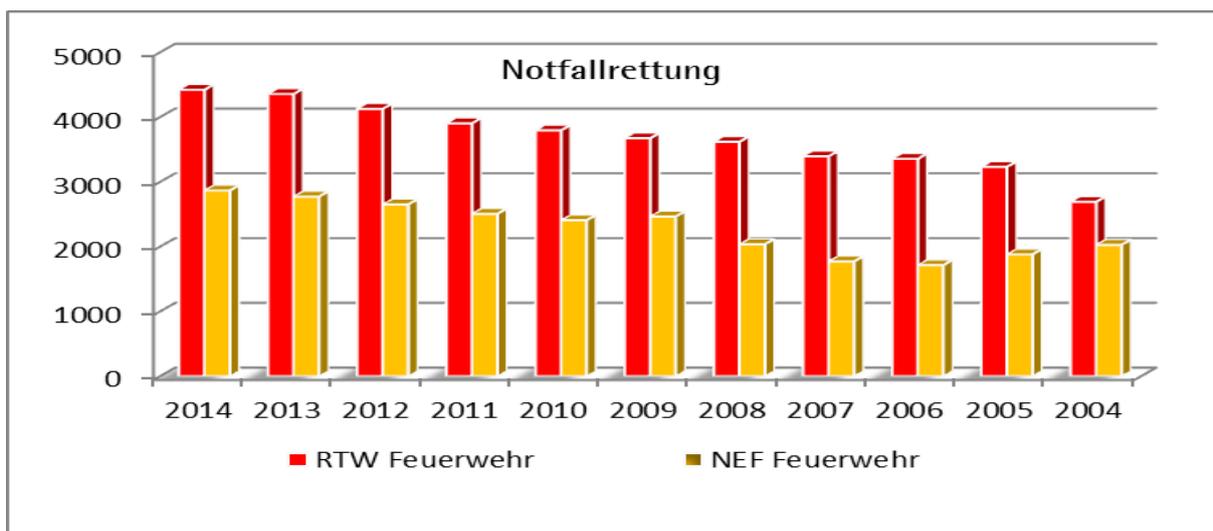
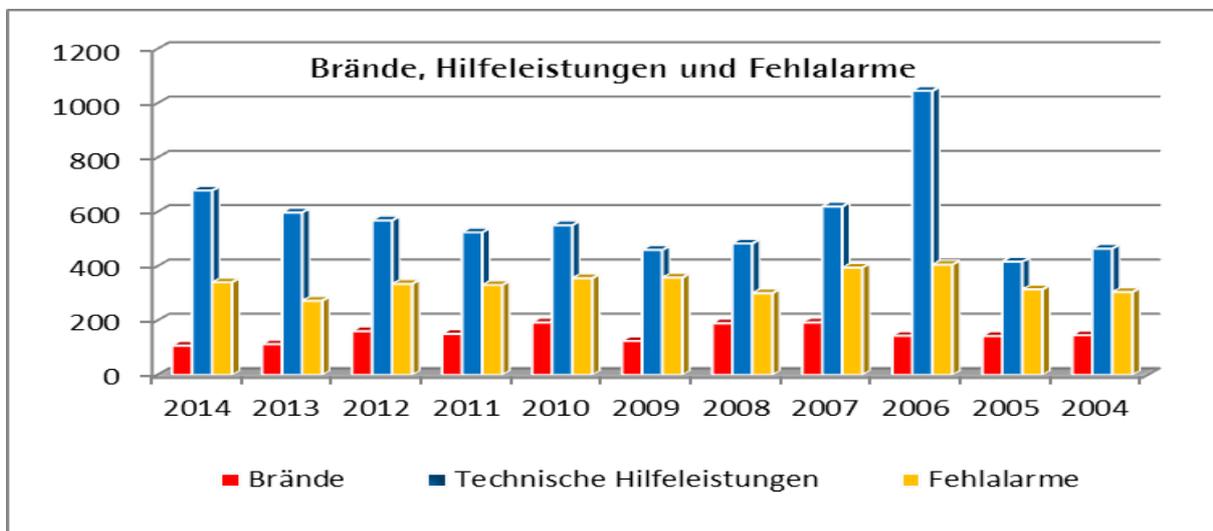
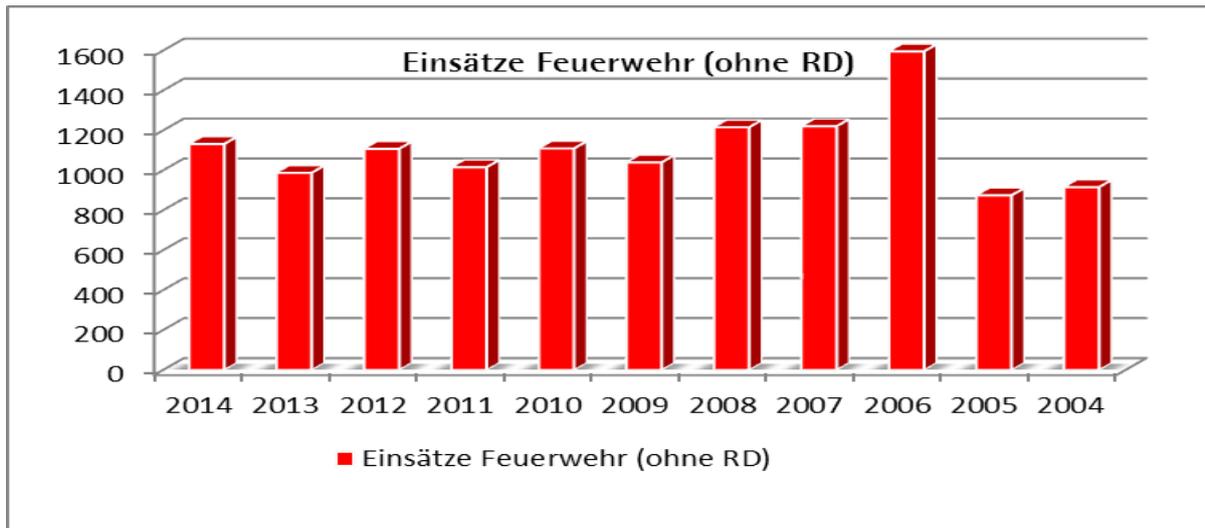
Jahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Summe aller Einsätze	8424	8121	7891	7431	7316	7182	6875	6391	6669	5990	5639
Brandeinsätze gesamt	108	113	161	151	193	125	190	193	144	143	146
davon											
Kleinbrand a	34	27	27	21	43	17	31	28	34	28	29
Kleinbrand b	61	73	114	114	125	92	128	150	100	105	102
Mittelbrände	13	10	18	15	24	14	25	11	8	10	13
Großbrände	0	3	2	1	1	2	6	4	2	0	2
Brände/Gebäudeart											
davon											
Hochhäuser	6	4	5	3	10	4	33	11	19	8	9
Wohnen/Aufenthalt	35	22	19	26	36	17	12	26	19	19	34
Handel/Verkauf	0	1	4	3	1	0	0	1	0	2	0
Industrie/Lagerhalle	1	12	2	3	4	7	7	7	4	2	4
Gastronomie/Hotel	0	0	1	1	2	0	0	0	2	2	0
Krankenhaus/Pflegeh.	0	0	0	2	0	0	2	0	1	1	0
KFZ / Bahn-KFZ	6	6	2	7	13	6	7	9	9	6	10
Garagen	5	1	2	1	3	0	1	4	5	3	2
Müllcontainer	21	30	35	65	61	52	75	93	51	45	41
sonstige	34	35	91	40	61	39	51	43	42	44	39
Hilfeleistung ges.	679	598	569	525	551	460	484	620	1046	417	465
a.) technische Hilfeleistung	658	589	557	513	527	439	453	553	1000	376	410
davon											
VKU Straßenfahrzeuge	12	9	6	4	5	1	3	4	6	4	4
VKU Schienenfahrzeuge	5	0	0	1	1	2	0	1	1	1	0
Befreien aus Notlagen	191	218	202	91	68	48	68	84	95	62	49
Wasser-/Eisunfall	7	4	5	6	0	2	1	2	2	4	2
Sturm-/Wasserschäden	55	33	13	62	19	39	32	92	102	16	27
Insekten/Tiere	121	120	169	129	200	130	167	198	545	154	134
Hunde einfangen	151	134	97	114	95	146	113	121	158	98	143
sonstige tech.Hilf.	116	71	65	106	139	71	69	51	91	37	51
b.) Gefahrgutaustritt	21	9	12	12	24	21	31	67	46	41	55
davon											
Gasausströmung	3	1	0	2	1	0	0	0	4	1	1
Mineralöle/Kraftstoffe	18	7	12	10	23	21	31	66	42	38	49
Säuren/Laugen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere chem. Stoffe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	5
sonstige Umwelteinsätze	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
KSOD*	4	4	43	9	10	97	241	13	0	0	0
Notfalleinsätze	7292	7133	6783	6415	6206	6142	5659	5170	5073	5115	4723
davon											
NEF	2869	2775	2654	2509	2409	2467	2039	1774	1716	1882	2030
RTW	4423	4358	4129	3906	3797	3675	3620	3396	3357	3233	2693
Fehlalarme	341	273	335	331	356	358	301	395	406	315	305
davon											
blinde Alarmer	197	168	206	190	191	176	151	154	225	138	115
böswillige Alarmer	9	7	13	10	24	20	9	15	11	10	8
Brandmeldeanlagen	135	98	116	131	141	162	141	226	170	167	182

\* Kommunalen Sicherheits- u. Ordnungsdienst (KSOD) wird durch die Berufsfeuerwehr im Auftrag des Ordnungsamtes durchgeführt. Es erfolgen seit 2007 Streifenfahrten durch Neubrandenburg, bei denen Sicherheits- und Ordnungsprobleme registriert und an das Ordnungsamt gemeldet werden. (z.B. verunreinigte Strandabschnitte, zerschlagene Bushaltestellen)

## 7.2. Verteilung der Einsatzarten



### 7.3. Verlauf der Einsatzentwicklung seit 2004



Die Diagramme zeigen den Verlauf der Einsatzzahlen der vergangenen 11 Jahre.

Die Brandeinsätze schwanken zwischen 108 und 193, über den 11-Jahreszeitraum ist aber eine relative Konstanz nachvollziehbar mit leicht sinkender Tendenz. Dabei ist die Anzahl der Kleinbrände a relativ stabil, die Zahl der Kleinbrände b weist eine sinkende Tendenz aus. Die Zahl der Mittelbrände hingegen weist über den 11-Jahreszeitraum eine leicht steigende Tendenz aus. Die Zahl der Großbrände wiederum ist relativ stabil.

Die Anzahl der Hilfeleistungseinsätze bewegen zwischen 417 und 679 Einsätzen mit steigender Tendenz. Gleiches gilt für die technischen Hilfeleistungen.

Die Hilfeleistungen bei Gefahrgutaustritten hingegen sind rückläufig.

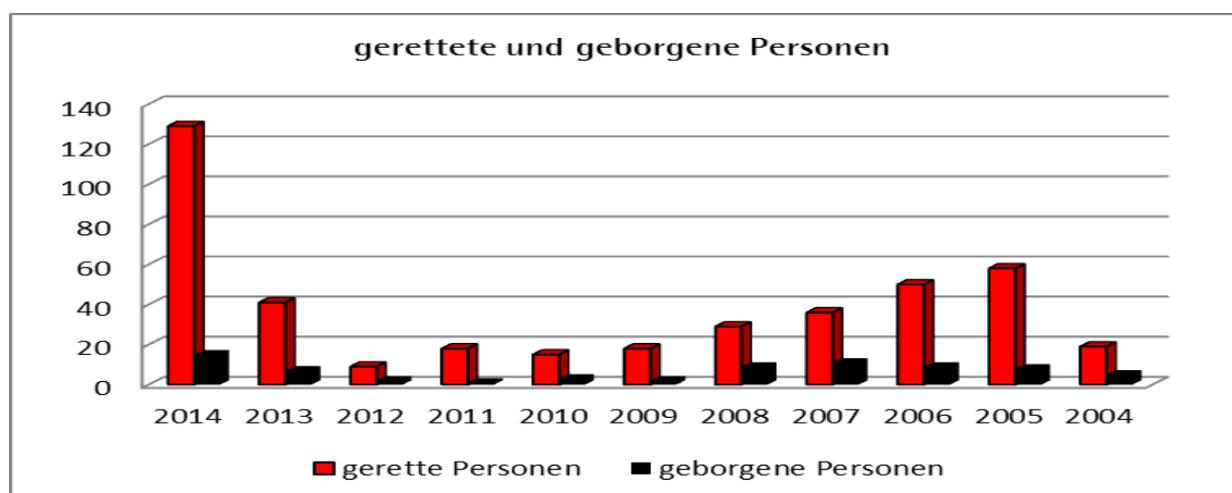
Eine Besonderheit in der Statistik ist das Jahr 2006. In dem Jahr war auch die Stadt Neubrandenburg von der Vogelgrippe betroffen. Fast 9 Monate wurden tot aufgefundene Vögel durch die Feuerwehr geborgen, sowie Kontrollfahrten mit Booten auf dem Tollensesee und dem Reitbahnsee durchgeführt. Diese Vogelgrippeeinsätze sind die Ursache dafür, dass sich die Hilfeleistungseinsätze mit 1046 fast verdoppelten.

Die Anzahl der Fehlalarme ist im Verlauf der letzten 11 Jahre relativ konstant auf einem hohen Niveau geblieben mit leicht sinkender Tendenz. Sie lagen mit leichten Schwankungen zwischen 300 bis 400 Alarmierungen. Die Anzahl der blinden Alarme sind im allgemeinen Trend der letzten 11 Jahre gestiegen, was auf die flächendeckende Heir Rauchmelderpflicht zurückgeführt werden kann. Dagegen ist die Anzahl der Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen rückläufig, trotz stetig gestiegener Anzahl der BMA-Objekte in Neubrandenburg. Hier nach einer Ursache zu suchen wäre wohl spekulativ, vielleicht liegt sie aber in einer zuverlässigeren und genaueren Detektion der Brandmelder. Bei der böswilligen Alarmierung ist in den letzten beiden Jahren ein leichter Rückgang feststellbar, auf den 11-Jahreszeitraum hingegen betrachtet, ist der Trend leicht steigend. Die Zahl dieser Alarme ist abhängig vom kriminellen Engagement der Bevölkerung und war in den letzten 11 Jahren nicht höher als 24 Fehlalarme pro Jahr.

In der Notfallrettung ist über den betrachteten Zeitraum ein stetiger Anstieg der RTW und NEF-Einsätze zu verzeichnen. Gegenüber 2004 ist die Zahl der Einsätze in der Notfallrettung um 1/3 gestiegen. Beim RTW stiegen die Zahlen der letzten 11 Jahre von 2693 auf 4423, beim NEF von 2030 auf 2869, mit einer Verringerung zwischen 2005 bis 2007.

#### 7.4. Gerettete und geborgene Personen

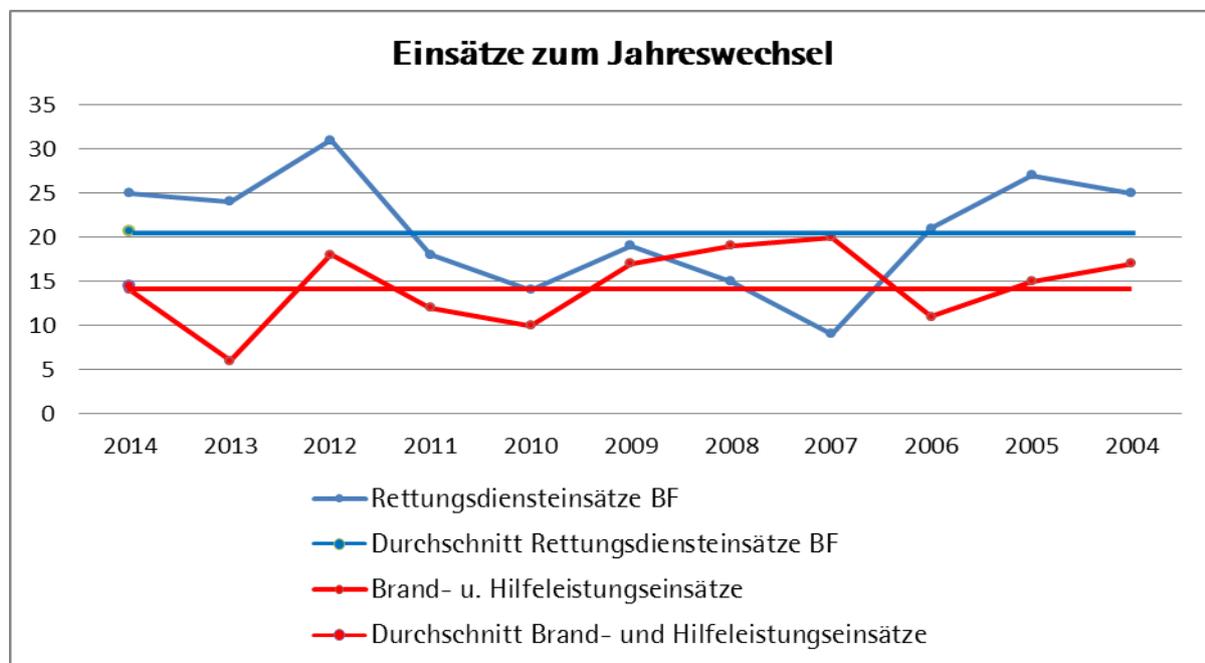
	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
gerette Personen	129	41	9	18	15	18	29	36	50	58	19
geborgene Personen	15	7	2	1	3	2	9	11	9	8	5



Die Zahl der Personen, die im Rahmen von Brand- und Hilfeleistungseinsätzen durch die Feuerwehr gerettet bzw. geborgen werden mussten, ist in den letzten beiden Jahren und insbesondere in 2014 stark angestiegen. Hier zeigen sich deutlich die Auswirkungen des angestiegenen Altersdurchschnitts der Bevölkerung in der Stadt Neubrandenburg. Oftmals musste die Feuerwehr zu Notfalltüröffnungen ausrücken, da Personen hilflos in der Wohnung nach einem Sturz lagen und sich nicht mehr alleine helfen konnten.

7.5. Einsätze zum Jahreswechsel  
(Zeitraum 31.12.; 07:00 Uhr bis 01.01.; 07:00 Uhr)

Jahr	Brand- u. Hilfeleistungseinsätze	Rettungsdiensteinsätze BF
2014	14	25
2013	6	24
2012	18	31
2011	12	18
2010	10	14
2009	17	19
2008	19	15
2007	20	9
2006	11	21
2005	15	27
2004	17	25
Durchschnitt	14,5	20,7



Die oben angeführte. Tabelle zeigt Brand- u. Hilfeleistungseinsätze sowie Einsätze des Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr der letzten 11 Jahreswechsel.

Im Jahr 2014 (ohne Jahreswechsel) wurde im Durchschnitt die Feuerwehr in Neubrandenburg innerhalb von 24 Stunden zu 3,1 Brand- oder Hilfeleistungseinsatz alarmiert, beim Rettungsdienst hatte der RTW

täglich durchschnittlich 12,12 Einsätze zu verzeichnen. Vergleicht man diesen Durchschnitt mit den Einsätzen zum Jahreswechsel (31.12./7:00 Uhr bis 01.01./7:00 Uhr) wird deutlich, dass der Jahreswechsel eine besondere Herausforderung für die Einsatzkräfte darstellt. In dieser Zeit ist die Einsatzhäufigkeit der Feuerwehr und des Rettungsdienstes um ein vielfaches höher. Aus diesem Grund wird zu Silvester die Dienststärke der Berufsfeuerwehr angehoben und die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Neubrandenburg um Unterstützung gebeten. Zur Absicherung der Jahreswechsel stehen damit unmittelbar ein weiterer Rettungstransportwagen und ein weiterer kompletter Löschzug (1 Einsatzleitwagen, 2 Löschgruppenfahrzeuge, 1 Drehleiter) zur Verfügung

#### 7.6. Vorbeugender Brandschutz

	2014	2013	2012	2011	2010
Brandverhütungsschauen (inkl. Nachschau)	49	98	62	17	6
Löschwasserschauen (inkl. Nachschau)	1814	1814	1814	1790	1807
Stellungnahmen nach § 20 BrSchG	364	348	347	26	42
Brandsicherheitswachen	315	307	264	303	306

In Städten mit Berufsfeuerwehren wird der Vorbeugende Brandschutz durch diese durchgeführt. In Städten ohne Berufsfeuerwehr ist der Landkreis für die Durchführung von Brandverhütungsschauen und Stellungnahmen zum Vorbeugenden Brandschutz im bauaufsichtlichen Verfahren verantwortlich. Für die Sicherstellung von notwendigen Brandsicherheitswachen und Löschwasserschauen zeichnet die Gemeinde verantwortlich. Die Zahl der durchgeführten Maßnahmen bewegt sich seit Jahren auf einem gleichbleibend hohen Niveau, wobei bei den Stellungnahmen ein leichte Steigerung zu verzeichnen ist, was auf die Zahl der gestiegenen Bauinvestitionen innerhalb der Stadt zurückzuführen ist.

#### 7.7. Öffentlichkeitsarbeit

	Groß-Veranstaltungen	Elementarstufe	Primarstufe	Sekundarstufe	Fortbildung Erwachsene	Jugend-Feuerwehren
Anzahl	3	15	18	2	1	5
Teilnehmer	5200	365	452	60	22	97

Die Berufsfeuerwehr Neubrandenburg bietet Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen eine Brandschutzaufklärung und Brandschutzerziehung in verschiedenen Kategorien entsprechend der Altersstufe an.

Für die Altersklasse 4 bis 6 Jahre (Elementarstufe; Kindergarten, Vorschule) erfolgten Veranstaltungen zum Thema Erkennen des zwiespältigen Charakters eines Feuers, Richtiges Verhalten bei einem Brand, Alarmierung der Feuerwehr und Umgang mit Zündmitteln.

Im Bereich der Altersklasse 7 bis 10 Jahre (Primarstufe, Grundschule, insbesondere 3. bis 4. Klasse) wird der richtige Umgang mit Zündmittel, der Verbrennungsvorgang, Richtiges Verhalten bei einem Brand, Kenntnisse über Löschverfahren, Erkennen und Verhüten von Brandgefahren sowie praktische Anwendung des Gelernten bei der Feuerwehr vermittelt.

Für die Sekundarstufe der Schulen 7. bis 10. Klasse ab 13 Jahre werden Verbrennen, Löschen und Verhalten von Stoffen bei der Verbrennung, z.B. im Rahmen des Chemieunterrichtes, Grundsätze des Vorbeugenden Brandschutzes und die Feuerwehr vermittelt. Auch im Erwachsenenbereich werden Veranstaltungen angeboten. Hier wird insbesondere auf Gefahren beim Umgang mit Feuer, Bedeutung des Brandschutzes sensibilisiert. Grundsätzlich erfolgte eine Führung durch die Bereiche der Berufsfeuerwehr, die Vorstellung und Erläuterung der persönlichen Schutzausrüstung, der Lösch- und Sondertechnik sowie des Berufsbildes Berufsfeuerwehr oder Tätigkeitsbildes für die Freiwillige Feuerwehr / Jugendfeuerwehr.

Hervorzuheben sind die Beteiligung an den Veranstaltungen Girlsday am 27. März, das Fest der Demokratie am 1. Mai, die Job- Meile am 7. Juli und das Jubiläum 30 Jahre Jugendarbeit der Neubrandenburger Feuerwehr am 25. Oktober.

## 8. Jahresrückblick

Für die Berufsfeuerwehr Neubrandenburg war das Jahr 2014 ein Einsatzjahr mit einem Einsatzaufkommen, welches mit den zurückliegenden Jahren durchaus vergleichbar ist, bei leicht angestiegener Einsatzanzahl, wobei es weder nach oben noch nach unten gravierenden Abweichungen gibt. Insgesamt rückte die Berufsfeuerwehr 8424-mal aus, wobei der Einsatzhauptanteil wie in jedem Jahr bei der Notfallrettung mit 7292 Einsätzen liegt. Die Anzahl der Brand- und Hilfeleistungseinsätze lag bei 1132 und ist damit um 144 Einsätze höher gegenüber dem Jahr 2013.

Die Zahl der Brandeinsätze betrug 108, wobei hier 95 Brände als Kleinbrände klassifiziert wurden und nur 13 Brände in die Kategorie Mittelbrand einzustufen waren. Im Jahr 2014 verzeichnete die Berufsfeuerwehr keinen Großbrand.

Erfreulich ist, dass bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen 129 Personen gerettet wurden. Leider konnten 15 Personen nur noch tot geborgen werden. Diese Zahlen sind die höchsten der letzten elf Jahre.

In Neubrandenburg, dem Oberzentrum der nordöstlichen Region von Mecklenburg-Vorpommern und Kreisstadt des größten Landkreises der Bundesrepublik haben sich einige größere Betriebe und Verwaltungen mit entsprechender Bedeutung für die Infrastruktur angesiedelt. Dem angemessen ist bei diesen Objekten auch ein gewisses Niveau an Sicherheit zur Gewährleistung des Brandschutzes vorhanden. Dieses wird im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren durch Forderungen des Vorbeugenden Brandschutzes erzielt und umgesetzt. 120 Objekte der Stadt Neubrandenburg sind mittels einer Brandmeldeanlage bei der zuständigen Feuerwehr- und Rettungsleitstelle aufgeschaltet. Weitere 75 Objekte ohne eine automatische Brandmeldeanlage haben einen Feuereinsatzplan bei der Berufsfeuerwehr hinterlegt. Sie sind als besondere Objekte im Einsatzleitsystem der Integrierten Leitstelle eingepflegt. Darüber hinaus sind weitere 7 besondere Objekte im Einsatzleitsystem eingepflegt, die allerdings weder über eine automatische Brandmeldeanlage in der Integrierten Leitstelle aufgeschaltet sind und von denen auch kein Feuerwehreinsatzplan bei der Berufsfeuerwehr hinterlegt ist.

Seit Jahren wird im Rathaus Neubrandenburg auf Grund der problematischen Haushaltslage nach Einsparungsmöglichkeiten bei den Personalkosten gesucht. Von diesen Sparzwängen war die Feuerwehr nicht ausgenommen und es wurde nach einem Kompromiss zwischen einem funktionierenden diensthabenden Löschzug und einer Personalreduzierung gesucht. Bei der Feuerwehr gab es immer einen hauptamtlichen Gerätewart, der für die Pflege, Wartung und Prüfung aller feuerwehrtechnischen Geräte und Aggregate zuständig zeichnete. Die Aufgaben wurden in die Wachzüge des Einsatzdienstes verlagert und die Stelle eingespart. Das dafür erforderliche Personal in den Wachzügen wurde entsprechend qualifiziert.

Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst in Neubrandenburg sind in 2014 erneut angestiegen (plus 159). In der Statistik nicht erfasst sind Einsätze des RTW DRK (3307 – entspricht einem Plus von 202 Einsätzen), sowie die von Rettungswachen außerhalb der Stadt Neubrandenburg, die im Stadtgebiet erbracht wurden. Die Einsätze des RTW 2 sind nur leicht rückläufig. Dies ist umso erstaunlicher, da durch die ILS häufig der RTW aus Warlin nach Neubrandenburg alarmiert wurde. Anzumerken ist, dass der RTW aus Warlin oftmals alarmiert wurde, obwohl der RTW 2 einsatzbereit war und den Einsatzort deutlich schneller hätte erreichen können. Der Träger des Rettungsdienstes hat in diesem Punkt eine klare Regelung in der AAO gescheut, so dass die Alarmierung des RTW 2 durch die Mitarbeiter der ILS völlig inkongruent erfolgt.

Der RTW 1 ist durch Einsätze so stark ausgelastet, dass oft nicht die Möglichkeit besteht, die vorgeschriebenen Pausenzeiten einzuhalten. Zum Betrieb der Rettungswache ist deshalb auch weiterhin massive personelle Unterstützung aus dem Löschzug unverzichtbar. Die Inbetriebnahme der Rettungswache Warlin brachte keine Entlastung. Zudem erreicht dieses Fahrzeug Einsatzorte in weiten Bereichen der Stadt nicht innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist. Vor diesem Hintergrund ist das Agieren des Trägers im Hinblick auf beantragte Personalaufstockung oder Festbesetzung des RTW 2 schlicht unverständlich.

Zum Qualitätsmanagement im Rettungsdienst ist anzumerken, dass ein formelles Qualitätsmanagement sehr zeitaufwändig und teuer ist. Das durch Einführung eines Qualitätsmanagementsystems Behandlungsergebnisse im Rettungsdienst verbessert würden, wird zwar oft behauptet, wurde aber bisher nie in aussagekräftigen Studien nachgewiesen. Die BF verzichtet daher auf Qualitätsrituale und setzt auf die Teilnahme an Registern und Studien:

- Reanimationsregister

Erfasst werden die Daten aller Wiederbelebungsversuche durch das NEF Neubrandenburg. Im Vergleich zu anderen deutschen Standorten ist die Rate an erfolgreichen Wiederbelebungen überdurchschnittlich hoch.

- Hicare Studie der Universität Greifswald zur Erfassung der Prävalenz von multiresistenten Erregern Mittels Nasenabstrichen wurden Mitarbeitern von Rettungsdiensten auf eine Besiedelung mit multiresistenten Keime (MRSA) getestet. Kein einziger Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr hatte ein positives Ergebnis. Dies spricht für eine Effektivität der Hygienemaßnahmen, mindestens beim Umgang mit dieser Patientengruppe.

- Polytraumaregister (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie)

Die Daten von mehrfach Schwerstverletzten werden erfasst und zentral ausgewertet. Die Auswertung erfolgt in einem Qualitätszirkel am Klinikum Neubrandenburg. Defizite bei der Versorgung im Bereich Neubrandenburg wurden nicht festgestellt.

Weiterhin werden alle Rettungsdienstprotokolle gesichtet und bei Bedarf ausgewertet.

Die Stationierung des Notarztes an der Feuerwache bietet die Möglichkeit, fachliche Fragen unmittelbar zu besprechen.

2014 wurde das Hygienehandbuch aktualisiert. Hygienemaßnahmen, insbesondere bei resistenten Keimen, stellten einen Schwerpunkt der Fortbildung dar. Im Fahrzeug liegt entsprechende Schutzkleidung jetzt griffbereit bei den Notfallkoffern.

Die Ebola-Epidemie gab Anlass zu umfangreichen Ausbildungsmaßnahmen im Umgang mit Schutzkleidung und Dekontamination. Da nur die Berufsfeuerwehr anscheinend Ausbildungsmaßnahmen auf diesem Gebiet durchgeführt hat, nutzten auch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes das Angebot, sich bei der Feuerwehr im Umgang mit Schutzkleidung zu schulen. Die Schutzausrüstung für hochkontagiöse Erkrankungsfälle wurde komplett überplant und alles nötige Material in einem Transportmodul verlastet, die bedarfsweise durch Feuerwehrkräfte zugeführt wird. Das Auftreten einer Ebolaerkrankung wird ohne logistische und personelle Unterstützung der Feuerwehr nicht beherrschbar sein. Für die Erstversorgung von Patienten mit hochkontagiösen Erkrankungen im Landkreis fordert deshalb das Gesundheitsamt den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg. Die Berufsfeuerwehr hat allerdings keinen ausgebildeten Desinfektor. Ein solcher wird auch nur in seltenen Ausnahmefällen benötigt und würde vom DRK Neubrandenburg ausgeliehen werden. Im Rahmen der Kooperation mit dem Landkreis müsste dieses Konzept nochmals neu bewertet werden.

Die Planungen zur Schaffung von ausreichend Stauraum für eine „Schwarz-Weiss-Trennung“ wurden 2014 abgeschlossen und sollen im Jahr 2015 forciert umgesetzt werden. Dann können die Mitarbeiter ihre Rettungsdienstkleidung getrennt von privater und Feuerwehrdienstkleidung lagern. Grundlage für die persönliche Schutzausstattung (PSA) ist die GUV R 2106. Zwischenzeitlich ist die Umstellung darauf abgeschlossen. Die Industriewaschmaschine der Berufsfeuerwehr hat ein spezielles Programm zur desinfizierenden Wäsche. Im Rahmen des Kundendienstes wird 2015 eine Prüfung durchgeführt, dass diese Desinfektion auch funktioniert. Ohne diesen Nachweis müsste wohl die komplette Bereitstellung und Pflege an einen externen Dienstleister vergeben werden.

Für die unter das Medizinproduktegesetz fallende Technik wurden Mitarbeiter qualifiziert. Diese kümmern sich um alle notwendigen Wartungstermine und -maßnahmen.

2014 musste nur in wenigen Fällen auf die Notarzbörse zurückgegriffen werden, um Lücken im Dienstplan zu schließen. Eine Antwort des Kreises auf den Antrag zur Anpassung der Notarzhonorare steht bis heute aus. Erhöhte Sätze für Dienste an Feiertagen sind an anderen Standorten im Kreis üblich und wären auch in Neubrandenburg nötig, damit auch in Zukunft ausreichend Notärzte motiviert werden können. Die geplante Kündigung von Altverträgen und deren Ersatz durch einen Honorarvertrag in neuer Fassung sollte im Rahmen der Honorarerhöhung erfolgen und wurde daher auch noch nicht umgesetzt. Ein großes Problem könnte sich daraus ergeben, dass Rechtsprechung und Rentenversicherung bei Prüfungen immer öfter eine „Scheinselbstständigkeit“ auch bei Honorarärzten annehmen. Sollte eine eventuelle Prüfung auch in Neubrandenburg zu einem solchen Ergebnis kommen, müssten nicht nur Sozialbeiträge nachgezahlt werden, sondern auch eine komplette Neuorganisation des Notarzdienstes erfolgen. Dabei ist völlig offen, ob dies überhaupt realisierbar wäre.

Der Landkreis hat sich dazu bekannt, dass die Schnelle Einsatzgruppe Rettungsdienst (SEG RD) auch in Zukunft von der Berufsfeuerwehr in Zusammenarbeit mit dem DRK Neubrandenburg betrieben wird. Nach einer Überarbeitung des MANV-Konzeptes soll die Ausstattung an die heutigen Erfordernisse adaptiert werden.

Die Feststellungen zum Dienst Leitender Notarzt (LNA) aus den letzten Jahresberichten können unverändert übernommen werden:

„Der LNA-Dienst ist Kreisaufgabe. Eine Übernahme dieser Aufgabe ist bisher nicht erfolgt.“ Vereinzelt können LNA-Dienste nicht besetzt werden (1 bis 2 Dienste pro Monat). Bereits mittelfristig ist mit massiven Problemen zu rechnen, da Ärzte, die die Voraussetzung zur Ausbildung als LNA erfüllen nicht zur Verfügung stehen und ausscheidende LNA damit nicht ersetzt werden können. Momentan gibt es Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:00 keinen geregelten LNA-Dienst. Eine Fortbildung von LNA oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL) durch den Träger hat 2014 nicht stattgefunden.

Seit vielen Jahren hat die Landesfeuerwehrschule Probleme, die bedarfsgerechte Aus- und Fortbildung für die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren im Land sicherzustellen. In den vergangenen Jahren haben sich die Probleme immer mehr vergrößert, ohne dass das Innenministerium hierauf mit einer besseren personellen Ausstattung des Lehrkörpers darauf reagiert hat. Die jetzt eingeleiteten Verbesserungen stellen noch nicht die volle Leistungsfähigkeit sicher. Erschwerend kommt hinzu, dass auf Grund des demografischen Wandels in den Berufsfeuerwehren der Nachwuchsbedarf so stark angestiegen ist, dass zu Lasten der Ausbildung Freiwillige Feuerwehr die Brandmeisteranwärterausbildung in zwei Lehrgänge gesplittet werden musste.

2014 haben 6 Brandmeisteranwärter ihre Ausbildung begonnen. 4 Anwärter begannen im März die Ausbildung und zwei Anwärter im September.

Die Situation der Schule wird sich in den nächsten Jahren nicht entspannen, da sich die Schule ab 2018 gezwungen sieht, den Ausbildungsstau bei den Freiwilligen Feuerwehren zu Lasten der Berufsfeuerwehren abzubauen. Die Schule ist dann für mindestens zwei Jahre nicht in der Lage, die Ausbildung von Brandmeisteranwärter für die Berufsfeuerwehren durchzuführen. Zurzeit laufen unter

Leitung der AGBF Vorbereitungen, die Ausbildung im Verbund der sechs Berufsfeuerwehren an einem Standort in Rostock vorübergehend sicherzustellen.

2014 war der Standort der BF Neubrandenburg erneut Ausbildungsort für die Maschinistenausbildung der Brandmeisteranwärter. Anwärter aus den Berufsfeuerwehren Rostock, Schwerin, Wismar und Stralsund nahmen an dieser Ausbildung teil.

Die Ausbildung von Gruppenführer erfolgt schon seit Jahren auf Grund fehlender Kapazitäten an der Landesfeuerweherschule bei der Berufsfeuerwehr in Schwerin. Da auch hier die Kapazitäten begrenzt sind, mussten zwei Oberbrandmeister ihre Ausbildung zum Gruppenführer an der Akademie der Feuerwehr in Hamburg absolvieren.

Auch im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst wird in den nächsten Jahren Nachwuchs benötigt. So begann in 2014 ein Beamter seine Ausbildung für den Laufbahnwechsel, die ebenfalls an der Akademie der Feuerwehr in Hamburg stattfindet. Die Landesfeuerweherschule in Malchow bietet diese Laufbahnausbildung nicht an.

2014 haben 5 Beamte der BF die Ausbildung zum Rettungsassistenten erfolgreich abgeschlossen. Nach Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes endet die Neuausbildung von Rettungsassistenten. 2015 werden die ersten vier Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr die Weiterbildung zum Notfallsanitäter absolvieren.

Die Rettungswache der Berufsfeuerwehr bietet mit ihren hohen Einsatzzahlen und ihrem breiten Notfallspektrum gute Voraussetzungen für die Ausbildung von Notfallsanitätern. Daher soll ein Ausbildungsplatz zum Notfallsanitäter geschaffen werden. Er wird unabhängig von der feuerwehrtechnischen Ausbildung angeboten. Allerdings ist bisher nicht absehbar, wann die Finanzierungszusage dieses Ausbildungsplatzes durch den Träger des Rettungsdienstes erfolgt. Möglicherweise kann die erste Ausbildung erst 2016 beginnen.

Bisher hat sich der Träger des Rettungsdienstes zur Frage der Kostenübernahme für die Weiterbildung von Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern nicht festgelegt. Insbesondere ist offen, inwieweit über den absoluten Mindestbedarf hinausgehend Notfallsanitäter finanziert werden. Bisher hat die Berufsfeuerwehr, genau wie die Hilfsorganisationen, ein Vielfaches an ausgebildeten Rettungsassistenten, wie es zur Besetzung eines RTWs eigentlich nötig wäre. Diese Reserve kann bei Großschadensfällen und anderen Lagen mit erhöhtem Personalbedarf eingesetzt werden. Auch im Löschzug fahren immer Rettungsassistenten mit, die eine qualifizierte Erstversorgung durchführen können, wenn keine oder nicht genügend Kräfte des Rettungsdienstes an einer Einsatzstelle sind. Ob und auf welchem Weg in Zukunft neu eingestellte Feuerwehrbeamte zu Notfallsanitätern qualifiziert werden können, ist ebenfalls noch ungeklärt. Für die Ausbildung von Notfallsanitätern sind Praxisanleiter vorgeschrieben. Aktuell verfügt die Feuerwehr bereits über einen Praxisanleiter, ein weiterer soll 2015 ausgebildet werden. Übergangsweise können noch Lehrrettungsassistenten eingesetzt werden. Wenn weiterhin jeder Wachzug über mindestens einen Praxisanleiter verfügen soll, dann müssen in den nächsten Jahren weitere Ausbildungen oder Nachschulungen von Lehrrettungsassistenten erfolgen.

6 Rettungsassistenten wurden 2014 an der Landesrettungsschule Brandenburg im Management von polytraumatisierten Patienten geschult.

Trotz der problematischen Haushaltslage wurde weiter in die feuerwehrtechnische Ausstattung der Feuerwehren investiert.

So konnte ein Schlauchboot mit Außenmotor und Trailer für die Wasserrettung beschafft werden. Außerdem wurden 6 tragbare Mess- und Warngeräte, 1 Pedalschneider für die Personenbefreiung aus verunglückten Pkw's, 4 Wärmebildkameras, 12 Pressluftatmer und 1 Kommandowagen beschafft. Der Bestand an CFK Druckluftflaschen wurde um weitere 10 Druckluftflaschen erweitert. Für die

Atenschutzwerkstatt wurde ein neuer Quaestor zum Prüfen der Pressluftatmer und Atemschutzmasken angeschafft.

Bei den Beschaffungen wird konsequent darauf geachtet, die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren gleichermaßen ausgestattet werden. So befinden sich zum Beispiel in beiden Freiwilligen Feuerwehren eine Wärmekamera und tragbare Mess- und Warngeräte, wie bei der Berufsfeuerwehr..

Für den Rettungsdienst wurden Pulsoximeter mit der Möglichkeit zur Messung von Kohlenmonoxid beschafft.

Drei Brandmeisteranwärter, die ihr Ausbildung in 2013 begannen, erhielten nach Ausbildungsabschluss im Rahmen einer feierlichen Zeugnisübergabe ihre Abschlusszeugnisse und konnten in den Einsatzdienst bei der Feuerwehr Neubrandenburg integriert werden.

Mit dem Rückzug der Bundeswehr vom Standort Trollenhagen wurde im Oktober 2013 die Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes für das Kasernengelände und den Flugplatz Trollenhagen von der Bundeswehrfeuerwehr an die Berufsfeuerwehr der Stadt Neubrandenburg übergeben. Damit mussten die Beamten innerhalb kürzester Zeit für die Aufgabe Flugfeldabsicherung und Flugzeugbrandbekämpfung geschult werden. Dank der Unterstützung der Bundeswehrfeuerwehr und dem Leiter der Flughafenfeuerwehr Parchim wurde die Ausbildung in hoher Qualität realisiert. Seit Mitte 2014 sichert die Berufsfeuerwehr die Starts und Landungen größerer Maschinen ab.

Im Jahr 2014 wurden zu Schulungs- und Trainingsmaßnahmen wieder einige Einsatzübungen durchgeführt. So wurde im Januar eine Übung Brandbekämpfung durchgeführt, bei der Keller und Flur vernebelt wurden, um unter realen Bedingungen zu üben. Außerdem erfolgte im November eine Einsatzübung Gefahrstoffaustritt mit Schwerpunkt Personendekontamination zusammen mit der FF Neubrandenburg.

Im Oktober wurde eine Evakuierungs- und Einsatzübung in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung des Sphäroswerkes in der Ihlenfelder Str. nach Gefahrstoffaustritt auf dem Betriebsgeländes des Werkes durchgeführt. Neben den feuerwehrtaktischen Handlungen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Werkes für das richtige im Schadensfall sensibilisiert.

## 9. Besondere Einsätze

01.01.2014, 00:31 Uhr, Sattelplatz, Balkonbrand durch Silvesterrakete

Der Brand konnte über die Drehleiter rasch gelöscht werden. Die Wohnung wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Im Einsatz war der Löschzug der BF, verstärkt durch ein Löschgruppenfahrzeug der FF Innenstadt.

01.01.2014, 14:02 Uhr, Eulenstraße, Kellerbrand nach vermutlicher Brandstiftung

Es wurde Sperrmüll im Keller angezündet. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Das stark verrauchte Treppenhaus wurde mit Lüftungsgerät Rauchfrei gelüftet. Im Einsatz war der Löschzug der BF.

05.01.2014, 08:33 Uhr Datze, Öl auf Wasser

Auf der Datze wurde in Höhe Reitbahnsee durch Bürger ein Ölfilm festgestellt. Die BF untersuchte die Datze bis Höhe Sponholzer Str, wo die Austrittsursache gefunden wurde. An der Austrittsstelle wurde eine Ölsperre errichtet, eine weitere in Höhe der Ihlenfelder Str. Das Umweltamt wurde hinzugezogen.

05.02.2014, 16:37 Uhr, Berufsschule An der Hochstr., Kellerbrand

In dem leerstehenden Gebäude brannte im Keller Sperrmüll. auf ca. 20 qm in voller Ausdehnung. 2 Trupps unter Atemschutz haben den Keller nach Personen durchsucht und das Feuer gelöscht. Ein weiterer Trupp hat das gesamte Gebäude nach Personen kontrolliert. Es wurden keine Personen gefunden.

07.02.2014, 09:26 Uhr, Asylbewerberheim Markscheiderweg, Brand im Aufenthaltsraum

In einem Aufenthaltsraum im 1. Obergeschoss brannte ein Sofa. Das Feuer hatte auch schon auf andere Einrichtungsgegenstände übergriffen. Die 1. Etage war vollständig verqualmt. Die übrigen Etagen waren teilweise verqualmt. Ohne Atemschutz konnte das Gebäude nicht mehr betreten werden. Die Evakuierung war bei Eintreffen schon eingeleitet. 20 Bewohner mussten durch die Feuerwehr gerettet werden. Die Rettung gestaltete sich schwierig, da Bewohner immer wieder versuchten in das Gebäude zu gelangen, bzw. das Gebäude nicht verlassen wollten und sich teilweise in ihren Zimmern eingeschlossen hatten. Nach abgeschlossener Evakuierung und Menschenrettung konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Die Brandetage musste gesperrt werden und war erst einmal nicht bewohnbar. Neben der Berufsfeuerwehr waren auch beide Freiwilligen Feuerwehren mit insgesamt 44 Einsatzkräften im Einsatz. Die evakuierten Bewohner konnten in einem Nachbargebäude vorübergehend untergebracht werden. Die Ausländerbehörde, Ordnungsamt und Pressestelle des Landkreises waren vor Ort und haben die weiteren Maßnahmen übernommen.

18.02.2014, 21:22 Uhr, Cölpiner Str., Wohnungsbrand

In einem Mehrfamilienhaus hatte in einer Wohnung in der 4. Etage der Heimrauchmelder ausgelöst. Bewohner hatten daraufhin die Feuerwehralarmiert. Der Angriffstrupp fand im Wohnzimmer der völlig verqualmten Wohnung den Mieter. Dieser war bewusstlos und konnte erfolgreich durch die Einsatzkräfte reanimiert und dem Rettungsdienst übergeben werden. Gebrannt hatte es in der Küche, vermutlich ausgelöst durch eine Bratpfanne, die auf dem eingeschalteten Herd stand.

27.02.2014, 01:45 Uhr, Einsteinstr., Wohnungsbrand

Auch bei diesem Einsatz rettete der Heimrauchmelder dem Bewohner das Leben. In der 7. Etage des Hochhauses hatte der Heimrauchmelder ausgelöst. Mitbewohner hatten die Feuerwehr alarmiert, die den Bewohner bewusstlos in der Wohnung fand. Auch hier war vergessenes Essen auf dem Herd die Brandursache.

27.02.2014, 14:00 Uhr, Warliner Str., Kellerbrand

In dem leerstehenden Gebäude brannte im Keller Sperrmüll. Der Angriffstrupp fand beim Vorgehen in den Keller eine weibliche obdachlose Person. Die Frau hatte eine Rauchgasintoxikation und wurde dem Rettungsdienst übergeben. Sie hatte das Gebäude als Schlafstatt genutzt.

05.03.2014, 22:50 Uhr, Ikarusstr., Wohnungsbrand

Auch bei diesem Brand handelte es sich um einen sogenannten Kochtopfbrand, das heißt, dass das Essen auf dem Herd vergessen wurde. Der bewusstlose Bewohner wurde von der Feuerwehr gerettet.

09.03.2014, 16:50 Uhr, L 28 Autobahnzubringer Neddemin Höhe Brunn, Verkehrsunfall

Insgesamt 5 Fahrzeuge waren bei diesem Verkehrsunfall ineinander gefahren. Glücklicherweise waren alle Personen nur leicht verletzt. Die Fahrbahn musste von ausgelaufenen Betriebsstoffen gereinigt werden. Neben der Berufsfeuerwehr waren auch die Freiwilligen Feuerwehren aus Brunn, Staven und Neverin im Einsatz.

19.03.2014, 21:57 Uhr, Villejuifer Str., Wohnungsbrand

In der 1. Etage des Hochhauses brannte es im Wohnzimmer. Der Bewohner der Wohnung lag bewusstlos im Wohnzimmer und konnte von der Feuerwehr gerettet werden. Er wurde mit Verdacht einer Rauchgasintoxikation dem Rettungsdienst übergeben.

06.04.2014, 07:45 Uhr, Mlada-Boleslav-Str., Wohnungsbrand

Auch hier handelte es sich um einen Kochtopfbrand, der durch einen Heimrauchmelder angezeigt wurde. Mitbewohner alarmierten die Feuerwehr. Eine Person wurde durch die Feuerwehr aus der Wohnung mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation gerettet.

22.04.2014, 09:13 Uhr, Bahnhof Neubrandenburg, herrenloser Koffer, Verdacht auf Bombendrohung  
Auf dem Bahnhofsvorplatz wurde ein herrenloser Koffer entdeckt. Die Polizei ging von einer Bedrohungslage Bombendrohung aus. Die Feuerwehr und Rettungsdienst sicherten die Maßnahme in Bereitstellung ab. Vorsorglich wurden alle umliegenden Gebäude durch Feuerwehr und Polizei geräumt und der Friedrich-Engels-Ring gesperrt. Kurz nach 11:00 Uhr gab das Bombenräumkommando der Polizei Entwarnung und alle Maßnahmen konnten aufgehoben werden.

27.04.2014, 12:46 Uhr, Rasgrader Str. Wohnungsbrand nach Explosion  
In dem Mehrfamilienhaus im 4. Obergeschoss kam es vermutlich durch Umgang mit Chemikalien zu einer Explosion mit anschließendem Vollbrand der Wohnung. Der Bewohner zog sich dabei schwere Brandverletzungen zu. Neben der Berufsfeuerwehr waren auch beide Freiwilligen Feuerwehren im Einsatz. Alle Wohnungen wurden durchsucht. Glücklicherweise waren alle Bewohner schon unverletzt. Bedingt durch die starke Rauchentwicklung hatten in der näheren Umgebung in mehreren Gebäuden Heimrauchmelder ausgelöst, die durch die Feuerwehren ebenfalls geprüft werden mussten.

10.05.2014, 18:00 Uhr, Ihlenfelder Str., Gebäudebrand  
In dem leerstehenden Bürogebäude kam es zu einem Vollbrand. Gebrannt hatte in mehreren Räumen Sperrmüll. Im Gebäude befanden sich keine Personen. Die Berufsfeuerwehr war über eine Stunde im Einsatz um den Brand zu löschen.

19.05.2014, 07:53 Uhr, Cölpiner Str., Wohnungsbrand  
Vollbrand einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus im 4. Obergeschoss. Die drei Bewohner konnten sich rechtzeitig in den Treppenraum retten. Sie wurden von der Feuerwehr medizinisch versorgt und dem Rettungsdienst übergeben. Alle drei Bewohner, darunter ein Kind, wurden mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation in Klinikum gebracht.

27.05.2014, 21:01 Uhr, Neustrelitzer Str., Wohnungsbrand  
Auch dieser Einsatz war ein sogenannter Kochtopfbrand. Eine Person wurde bewusstlos in der Wohnung gefunden und zur weiteren Behandlung vom Rettungsdienst ins Klinikum gebracht. Auch hier hatte der Heimrauchmelder dem Bewohner das Leben gerettet.

28.05.2014, 23:47 Uhr, 18:00 Uhr, Ihlenfelder Str., Gebäudebrand  
Schon wieder brannte Sperrmüll in mehreren Räumen des leerstehenden Bürogebäudes. Nach über einer Stunde war der Brand gelöscht.

29.05.2014, 15:08 Uhr, Tollenseesee, Wasserrettung  
Auf dem Tollenseesee war ein Kanu, besetzt mit drei Personen gekentert. Die wurde vom Ufer bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Die Personen hielten sich bei Eintreffen an dem gekenterten Kanu fest. Sie wurden durch andere Wassersportfreunde aus dem Wasser gerettet und dem Rettungsboot der Feuerwehr übergeben und an Land gebracht. Sie waren stark Unterkühlt und wurde durch den Rettungsdienst versorgt und vorsorglich ins Klinikum gebracht.

31.05.2014, 23:47 Uhr, 21:25 Uhr, Ihlenfelder Str., Gebäudebrand  
Wieder brannte Sperrmüll in mehreren Räumen des leerstehenden Bürogebäudes. Diesmal im Dachgeschoss. Personen waren nicht betroffen.

02.06.2014, 12:40 Uhr, Ravensburgstr., Wohnungsbrand  
Kochtopfbrand, bemerkt durch Heimrauchmelder. Eine Person aus Wohnung gerettet.

03.06.2014, 17:24 Uhr, Kalüßter Str. nach Zirzow, eingeklemmte Person nach Verkehrsunfall  
Bei einem Zusammenstoß von zwei PKW wurden 2 Personen schwer verletzt, eine Person war leicht verletzt. Eine schwerverletzte Person musste mit Schere und Spreizer aus einem PKW befreit werden, der sich bei dem Zusammenprall überschlagen hatte und auf dem Dach lag. Es waren die

Berufsfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehren aus Woggersin und Wulkenzin, der RTW der Berufsfeuerwehr und des DRK sowie der Rettungshubschrauber aus Neustrelitz im Einsatz.

06.06.2014, 12:12 Uhr, Juri-Gagarin-Ring, Wohnungsbrand

In der 10. Etage hat in einer Wohnung des Hochhauses der Heimrauchmelder ausgelöst. Ursache Kochtopfbrand. Der Mieter wurde im verrauchten Wohnzimmer gefunden und rettungsdienstlich versorgt. Das Feuer konnte mit einer Kübelspritze gelöscht werden.

11.06.2014, Beginn 13:48 Uhr Flächenlage Sturm mit Starkregen im gesamten Stadtgebiet

An diesem Tag zog ein Gewitter über die Stadt. Zeitweilig war es so dunkel, dass die Straßenbeleuchtung sich einschaltete. Innerhalb kürzester Zeit stand die Stadt teilweise unter Wasser, da Gullys die Wassermengen nicht bewältigen konnten. Für die Feuerwehren wurden Großalarm gegeben und alle Gerätehäuser besetzt. Insgesamt mussten die Feuerwehren zu 40 Einsätzen ausrücken. Die Berufsfeuerwehr wurde 16mal, die FF Innenstadt 14mal und die FF Oststadt wurde 10mal eingesetzt. 2 Dachstuhlbrände mussten nach Blitzeinschlag gelöscht werden, 4mal lösten Brandmeldeanlagen aus. 22 Keller mussten leergespült werden und 9 umgestürzte Bäume wurden beseitigt und es gab auch zwei sonstige Einsätze.

05.07.2014, 02:04 Uhr, An der Hürde, Wohnungsbrand

Auch dieser Kochtopfbrand wurde durch einen Heimrauchmelder angezeigt. Der Mieter konnte gerade noch rechtzeitig aus der völlig verqualmten Wohnung gerettet werden. Er wurde mit Rauchvergiftung ins Klinikum gebracht.

23.07.2014, 18:28 Uhr Ihlenfelder Str., Flächenbrand

Auf einer Fläche von 2000qm brannte eine Wiese hinter dem Blähtonwerk in der Ihlenfelder Str. Im benachbarten leerstehenden Bürogebäude hatte es in der Vergangenheit mehrfach gebrannt.

27.07.2014 18:12 Uhr, Rühlower Str., Höhenrettung

In dem Mehrfamilienhaus stand ein Kleinkind in der obersten Etage am geöffneten Fenster. Bei Eintreffen der Feuerwehr war die Polizei schon vor Ort und hatte die Situation unter Kontrolle.

02.08.2014, 15:54 Uhr, Reitbahnweg, Wohnungsbrand

Eine männliche Person wurde bei diesem Einsatz aus der völlig verqualmten Wohnung mit Rauchvergiftung gerettet. Auch hier hatte der Heimrauchmelder zur Alarmierung der Feuerwehr die Bewohner veranlasst. Ausgangspunkt war ein Kochtopfbrand, der auf die Kücheneinrichtung übergegriffen hatte.

03.08.2014, 01:28 Uhr, BAB 20 Neubrandenburg Nord in Richtung Neubrandenburg Ost, schwerer Verkehrsunfall

Die Berufsfeuerwehr unterstützte die Freiwilligen Feuerwehren Staven und Brunn bei diesem schweren Verkehrsunfall. Ein PKW hatte sich überschlagen. Die Person wurde aus dem PKW befreit und dem Rettungsdienst übergeben.

03.08.2014, 03:41 Uhr, Dorfstr. Weitin, Dachstuhlbrand

Bei Eintreffen brannte der Dachstuhl in voller Ausdehnung. Beide Freiwilligen Feuerwehren der Stadt wurden nachalarmiert. Die Bewohner hatten sich schon ins Freie gerettet. Die Brandbekämpfung erfolgte über die Drehleitern der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Oststadt sowie im Innenangriff. Die letzten Glutnester waren gegen 7:30 Uhr gelöscht. Insgesamt wurden 34 Einsatzkräfte eingesetzt.

03.08.2014, Beginn 20:52 Uhr Flächenlage Sturm gesamtes Stadtgebiet

Erneut zog ein Sturm mit Starkregen über die Stadt. Die Feuerwehren mussten zu 14 Einsätzen ausrücken (7mal BF, 5mal FF Innenstadt, 2mal FF Oststadt). Es musste ein Feuer nach Blitzeinschlag gelöscht werden, 3 umgestürzte Bäume beseitigt werden, 2 Keller wurden leer gepumpt und an einem Gebäude wurde lose Teile gesichert, die herab zu stürzen drohten.

16.08.2014, 05:30 Uhr, Fohlenwinkel, Wohnungsbrand

Eine Person wurde mit Rauchvergiftung aus der brennenden Wohnung gerettet. Auch hier hatte der Heimrauchmelder für die Entdeckung durch Mitbewohner gesorgt.

18.08.2014, 16:50 Uhr, Tollensesee, Wasserrettung

Eine Person konnte mit starker Unterkühlung durch das Rettungsboot der Berufsfeuerwehr aus dem See gerettet werden. Dessen Segelboot war gekentert. Die Person wurde dem Rettungsdienst zur weiteren Versorgung übergeben. Das schwer beschädigte Boot wurde zum Jachthafen geschleppt.

23.08.2014, Absicherung der Flugshow in Rostock Laage

Am 23. August fand auf dem Flughafen in Rostock Laage eine Flugshow statt. Zur Absicherung wurde auch die SEG Rettungsdienst eingesetzt. Die Show verlief ohne Zwischenfälle.

16.09.2014, 20:54 Uhr, B 104 zwischen Weitin und Chemnitz, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person  
Ein LKW mit Anhänger war in die Leitplanke gefahren und mit der Fahrerseite gegen einen Baum geprallt. Der LKW Fahrer konnte leider nur noch tot aus dem Fahrzeug geborgen werden.

Bei dem Unfall wurde auch der Tank beschädigt. Der Inhalt wurde abgepumpt. Die Fahrbahn wurde von Öl, Diesel und Trümmer gereinigt. Neben der Berufsfeuerwehr waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Woggersin und Wulkenzin im Einsatz.

18.09.2014, 20:33 Uhr, B 104 / Otto von Guericke Str., Gefahrstoffaustrittsvermutung

Bewohner bemerkten einen untypischen, stechenden Geruch und alarmierten die Feuerwehr. Bei Eintreffen war der Geruch noch deutlich wahrnehmbar. Messungen ergaben allerdings keine gesundheitsgefährdenden Werte. Die Ursache konnte nicht gefunden werden. Im Verlauf des Einsatzes wurde der Geruch immer schwächer und war zum Ende des Einsatzes kaum noch wahrnehmbar.

21.09.2014, 13:31 Uhr, Ihlenfelder Str., Gasaustritt

An einer Tankstelle trat an einer Gaszapfsäule Gas aus. Das Gelände der Tankstelle wurde abgesperrt, die Löschbereitschaft hergestellt und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet. Die Gaszufuhr zur Zapfsäule wurde mittels Notausschalter durch die Feuerwehr unterbrochen. Im Verlauf des Einsatzes wurde immer wieder die Explosionsgefährdung gemessen. Die Anlage wurde gesperrt und dem technischen Dienst der Tankstelle übergeben.

21.09.2014, 20:57 Uhr, Koszaliner Str., Gefahrstoffaustrittsvermutung

Im Hausflur des Mehrfamilienhauses wurde durch die Bewohner ein stark ätzender, beißender Geruch festgestellt. Sofort wurde der Treppenraum mit Hochleistungslüftungsgeräten belüftet. Messgeräte der Feuerwehr zeigten keine Gesundheitsgefährdung an. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Die Ursache wurde nicht gefunden.

22.09.2014, 13:15 Uhr, BAB 20 Neubrandenburg Nord in Richtung Altentreptow, VKU mit LKW

Ein LKW war von der Fahrbahn abgekommen und in den Straßengraben gefahren. Dabei wurde der Fahrzeugtank schwer beschädigt. Diesel musste umgepumpt werden. Der Fahrer blieb unverletzt. Die Berufsfeuerwehr unterstützte die Freiwilligen Feuerwehren Ganzkow, Neverin, Staven und Brunn.

26.09.2014, 00:02 Uhr, An der Hürde, Wohnungsbrand

Der Mieter war eingeschlafen und hatte auf seinem Herd angelassen. Der Rauchmelder hatte ausgelöst und den Bewohner geweckt, der daraufhin die Feuerwehr alarmierte. Mit einer Kübelspritze konnte das Feuer in der Küche schnell gelöscht werden. Nachdem die Wohnung ausreichend belüftet wurde, konnte der Mieter in die Wohnung zurück. Das Essen war verbrannt und die Küche muss renoviert werden.

17.10.2014, 14:24 Uhr, Mudder-Schulten-Str., Wohnungsbrand

Der Mieter hatte beim Verlassen der Wohnung den Herd angelassen. Mitbewohner hörten den Heimrauchmelder und alarmierten die Feuerwehr. Durch die schnelle Reaktion entstand nur ein geringer Brandschaden.

19.10.2014, 10:14 Uhr, Weidegang, Wohnungsbrand

Auch bei diesem Einsatz wurde die Bewohnerin durch den Heimrauchmelder alarmiert. Sie hatte bei Hausarbeiten ihr Essen auf dem Herd vergessen. So wurde größerer Schaden verhindert.

19.10.2014, 17:30 Uhr, Tollensesee, Wasserrettung

Die Polizei hat die Feuerwehr um Unterstützung gebeten. Auf dem See wurde ein Segelboot vermisst, es könnte evt. gekentert sein. Die Feuerwehr fand das Boot mit zwei Personen an Bord auf der Lieps. Sie hatten in der Dunkelheit nicht mehr den Weg zurück durch den Liepskanal gefunden und freuten sich über die Hilfe. Das Boot wurde zum Jachthafen geschleppt.

22.10.2014, 23:01 Uhr, Petrosawodsker Str., Kellerbrand

Im Keller des Mehrfamilienhauses wurde eine große Tüte mit Kinderspielzeug aus Kunststoff in Brand gesetzt. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Auf Grund der starken Rauchentwicklung waren umfangreiche Belüftungsarbeiten notwendig. Es kamen keine Bewohner zu Schaden.

25.10.2014, 11:31 Uhr, Sattelplatz, Wohnungsbrand

Wieder war Essen auf dem Herd die Brandursache. Wieder hatte ein ausgelöster Heimrauchmelder größeren Schaden verhindert. Der Mieter war „nur mal schnell“ zur Kaufhalle gegangen.

05.11.2014, 09:05 Uhr, B 197 Höhe Warlin , schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

Auf der B-Straße kam es zu einem Frontalzusammenstoß von zwei PKW. Eine weibliche Person wurde dabei in ihrem PKW eingeklemmt und musste mit Schere und Spreizer aus dem PKW befreit werden.. Der zweite Unfallbeteiligte erlitt schwerste Verletzungen, konnte aber ohne technisches Gerät aus dem PKW befreit und rettungsdienstlich versorgt werden. Nachdem beide Personen rettungsdienstlich versorgt und durch den Rettungsdienst zum Klinikum gebracht wurden, reinigte die Feuerwehr die Fahrbahn von ausgelaufenen Benzin und Öl. Im Einsatz waren die Feuerwehren Neubrandenburg, Rühlow, Pragsdorf und Sponholz.

06.11.2014, 21:52 Uhr, Tibujewstr., Wohnungsbrand

Wieder einmal hat ein Heimrauchmelder größeren Schaden verhindert. Auf dem eingeschalteten Herd lag Papier, das durch die heißen Herdplatten in Brand geraten war. Der Mieter war nicht in der Wohnung.

14.11.2014, 11:23 Uhr, Gartenanlage Vorderste Straße, Laubenbrand

Brandstiftung einer Gartenlaube. Ein Gartenbesitzer hatte sich am Zustand der Laube gestört und dies in Brand gesetzt. Auf Grund der Bauweise (Fertigteillaube aus den 80er Jahren) war nicht mehr viel zu retten.

15.11.2014, 08:40 Uhr, Max-Adrion-Str., Brand eines Kinderwagens

Hier handelte es sich ebenfalls um Brandstiftung. Ein im Treppenraum angestellter Kinderwagen wurde angezündet. Bewohner bemerkten das Feuer und hatten es bei Eintreffen der Feuerwehr beinahe vollständig gelöscht.

18.11.2014, 00:31 Uhr, Reitbahnweg, Wohnungsbrand

Wieder angebranntes Essen auf dem Herd. Der Mieter war eingeschlafen. Bewohner hörten den Heimrauchmelder und alarmierten die Feuerwehr. Diese fand den Mieter mit Rauchvergiftung im Wohnzimmer. Der Heimrauchmelder und die Aufmerksamkeit der Mitbewohner haben ihm das Leben gerettet.

25.11.2014, 20:32 Uhr, Reitbahnweg, Höhenrettung

Eine männliche Person drohte vom Balkon zu springen. Die Feuerwehr sicherte mit einem Sprungretter. Rettungskräfte konnten den Mann von seinem Vorhaben abbringen. Er wurde vom Rettungsdienst ins Klinikum gebracht.

28.11.2014, 22:27 Uhr, Am Zügel, Kellerbrand

Brand einer Kellerbox. Der Keller war unverschlossen. Im Keller wurden keine Personen gefunden. Das Feuer konnte mit einem C-Rohr gelöscht werden. Bei dem Brand wurden die Elektroleitungen des Gebäudes schwer beschädigt.

03.12.2014, 18:50, Cölpiner Str., Personenbefreiung

Auf dem Spielplatz hat sich ein Kind im Spielgerät eingeklemmt und dabei verletzt. Das Kind wurde befreit und vom Rettungsdienst versorgt.

06.12.2014, 15:42 Uhr, Humboldtstr., Wohnungsbrand

Auch hier hatte ein ausgelöster Heimrauchmelder die Bewohner zur Alarmierung der Feuerwehr veranlasst. Es hatte in der Küche gebrannt, wo auch die ältere Bewohnerin gefunden wurde. Leider kam für sie die Hilfe zu spät.

12.12.2014, 18:46 Uhr, Ziolkowskistr. Höhenrettung

In dem Hochhaus wollte eine Person aus der 7. Etage springen. Sie wurde von Mitbewohnern daran gehindert. Der Rettungsdienst hat die Person ins Klinikum gebracht.

21.12.2014, 18:41 Uhr, Friedrich-Engels-Ring, VKU mit eingeklemmter Person

Im Baustellenbereich zwischen Lessingstraße und Neustrelitzer Str. hat sich ein PKW überschlagen. Die Person musste aus dem PKW befreit werden und wurde dem Rettungsdienst zur weiteren Versorgung und Behandlung übergeben.

27.12.2014, 18:08 Uhr, Prillwitzstr., Wohnungsbrand

In der Wohnung hatte ein Adventsgesteck Feuer gefangen und den Heimrauchmelder ausgelöst. Eine männliche Person wurde bewusstlos von der Feuerwehr im Wohnzimmer gefunden und dem Rettungsdienst nach Erstversorgung übergeben. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr gelöscht.

30.12.2014, 11:12 Uhr, Reitbahnsee, Wasserrettung

Ein Hund war auf den zugefrorenen Reitbahnsee gelaufen und ins Eis eingebrochen. Die Hundebesitzerin hatte die Feuerwehr um Hilfe gerufen. Der Hund konnte vom See aus dem Eis gerettet werden. Der stark unterkühlte Hund wurde mit seiner Besitzerin zur Tierklinik gebracht.